Reichspost

23./II.1919

116

Verweigerte Annahme von Banknoten.

Die Schwierigkeiten des Publikums mit den 200-Kronen-Noten.

Seit einigen Tagen kommt es im Geldverkehr zu schweren Unzukömmlichkeiten. An den Schaltern der Banken, Sparkassen und der Post weigert man sich jetzt, die einseitig bedruckten 200-Kronen-Noten in Zahlung zu nehmen und auch die Geschäftsleute wollen von diesen Banknoten nichts wissen. Auch kein Wunder, wenn man bedenkt, daß momentan eine ganze Menge von falschen 200-Kronen-Noten in Umlauf ist, die schon infolge der Art ihrer Ausführung von den echten nur schwer zu unterscheiden sind. Der einzige, schließlich auch vom Laien erkennbare Unterschied besteht nur darin, daß die echten Noten an der Rückseite einen schwachen Wellenraster tragen, der bei den falschen Banknoten fehlt. Dieser Wellenraster ist bei den alten, beschmutzten Noten leider nicht mehr zu erkennen und viele Leute, die sich vor Schaden bewahren wollen, verweigern deshalb die Annahme jeder 200-Kronen-Note. Jenen Personen, die solche Noten im Besitze haben, bleibt nur der eine Ausweg übrig, daß sie ihre Noten bei den Schaltern der Oesterreichisch-Ungarischen Bank umwechseln lassen. Aber auch dort macht man Schwierigkeiten. Man nimmt die Banknoten zwar an, verlangt jedoch von der Partei Namen und Adresse, um Ersatzansprüche geltend machen zu können, falls es sich herausstellt, daß eine falsche Note in Zahlung gegeben wurde. Diese Vorsichtsmaßregel zeigt, daß die Notenbank nicht einmal in der Lage ist, ihre eigenen Noten von den falschen sicher zu unterscheiden. Anstatt es zu einer solchen Unsicherheit im Geldwesen kommen zu lassen, hätte man sofort die 200 Kronen-Noten, als die gefährliche Fälschung auftauchte, samt und sonders aus dem Verkehr ziehen müssen. Wir haben frühzeitig beim Auftauchen der ersten Falsifikate auf den drohenden Wirrwarr aufmerksam gemacht und die sofortige Einziehung dieser Banknoten gefordert. Leider vergebens. Man ließ die Dinge einfach ihren Gang gehen, kümmerte sich um die Notenfälschungen keinen Deut und die Folge davon sind jetzt schwerste Plackereien des Publikums, das so unglücklich ist, 200-Kronen-Scheine zu besitzen.